

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Monatspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 61. Winnenden, Dienstag den 30. Mai 1899.

Winnenden.
Durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. März ds. Jrs. ist die
Anzeigepflicht der Geflügelcholera
vom 15. April ds. Jrs. an eingeführt worden.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß gemäß § 65, Ziffer 2 des Reichs Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 mit Geldstrafe von 10—150 M. oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft wird, wer die Anzeige vom Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntnis verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fernzuhalten.
Den 19. Mai 1899. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Winnenden.
Das Ablagern von Schutt und dergl. in der **Wilhelmsstraße** ist nunmehr **verboten**.
Den 25. Mai 1899. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Winnenden.
Es wird daran erinnert, daß **innerhalb Etters** jedes Bauwesen, auch wenn es nur ein Schuppen ist, und jede Veränderung gegen außen zur **baupolizeilichen Anzeige** zu bringen ist, und daß Verstöße hiergegen strafbar sind.
Den 27. Mai 1899. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Winnenden.
Bewerber um die erledigte Stelle eines
Untergangsdieners
wollen sich binnen 8 Tagen melden.
Den 27. Mai 1899. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.
Die **Aufnahmeprüfung** derjenigen Lehrlinge, welche im kommenden Winter **erstmals die gewerbl. Fortbildungsschule** besuchen wollen, findet am
Freitag den 2. Juni, abends 8 Uhr
im **Lehrzimmer der Realschule** statt.
Anmeldungen für die **untere und obere Abteilung** nimmt der Unterzeichnete von heute ab entgegen.
Diejenigen Lehrlinge unter 16 Jahren, welche in die Anmeldebücher **nicht aufgenommen werden**, sind zum Besuch der **allgemeinen Fortbildungsschule gesetzlich verpflichtet**.
Der Schulvorstand:
Reallehrer **Haller.**
Winnenden, den 29. Mai 1899.

Jsnyer Kirchenbau-Loose
Sauptgewinne 15 000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,
Ziehung 24. August 1899,
Stuttgarter Rennvereins-Loose
zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter Pferdemarkts,
Sauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,
Ziehung 5. Oktober 1899,
Aracher Kirchenbau-Loose
Sauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.,
Ziehung 7. November 1899,
Jed je à 1 Mark zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Bestellungen
auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit wöchentlichem „Unterhaltungsblatt“
für den Monat **Juni**
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen,
für die Stadt Winnenden **die Redaktion.**

Winnenden.
Fahrnis-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß des Herrn Oberstabs-Arzt a. D. **Sprinhardt** wird in dessen seitheriger Wohnung neben Herrn Dr. Huzel bei der Heilanstalt am
Donnerstag den 1. Juni 1899,
von **vormittags 8 Uhr an**
gegen sogleich bare Bezahlung versteigert und zwar:
gut erhaltene Herrenkleider, Weißzeug, Betten, etwas Küchengeräth, worunter 2 Kupfergölden, 1 polirte Bettlade, 2 Rösche, 2 Nachtschalen, 1 Nachtschl mit Lehne, 1 doppelter Kleiderkaster, 2 Glasweißzeugtischen, 4 geflochtene Sesselstühle, 2 Sopha, 1 Oualisch, 6 gepolsterte Sessel, 1 poliertes Tischle, 1 poliertes Nähtischle, 1 Serviertischle, 1 Küchenschiff, 1 Wandkästle, 1 Rükelkästle, 3 Schemel, 2 kleine Schränkchen, 1 Arbeitskorb, 2 Spiegel, 2 Bettflaschen von Zinn, 10 Stück Fenstergallerien, Kullostangen und Rosetten, 1 Partie Flaschen und Krüae und allgemeiner Hausrat,
wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Fr. Zeune, Auktioneur.
Die sämtlichen Gegenstände können vor Mittwoch Nachmittag nicht angesehen werden.
Der Obige.

Winnenden, 29. Mai 1899.
Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Heinrike Sircher,
geb. **Maier**
heute Nacht im Alter von nahezu 80 Jahren von ihrem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bittet
W. Alb mit Familie.
Beerdigung: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50
Niederlage bei Herrn **G. Gerhardt, Winnenden.**

Die Maschinenfabrik und Eisgießerei von H. Baur, vorm. Honold & Wagner, Eislingen

empfehlten den Herren Landwirten unter Garantie für Leistungsfähigkeit und leichten Gang

echt amerik. Gras- und Getreide-Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen sowie alle Arten landw. Maschinen.

Illustrierte Kataloge mit Preislisten gratis und franko.
NB. Tüchtige Vertreter an allen Orten gesucht.

W i n n e n d e n .

G. Gerlachs Präservativ-Cream,

bestes, billigstes, sicher wirkendes, chemisches Vorbeugungs-Präparat gegen lästige, übermäßige Schweißabsonderung der Füße, Achselhöhlen und anderer Körperteile, 33mal prämiert, bei allen deutschen Truppengattungen eingeführt, auch vorzüglich gegen Stiche giftiger Insekten etc., ist in Blechdosen à 60, 35, und 20 Pfennig zu haben bei

fr. Dobler neben der Post.

Erwiderung aus Baden-Baden.

Viele freundliche Besucher meiner schönen Vaterstadt haben schon Gelegenheit gehabt, meine von der Konkurrenz geschmähten **Glühluft-Caffee's** zu trinken, sowie auch die mit den neuesten Apparaten eingerichtete Rösterei zu besichtigen. (Jedermann freundlichst eingeladen.)

Das mir gewordene Urteil war ein günstiges; volle Anerkennung und treue Kundenschaft das Resultat.

Das Bestreben der Firma **Messmer** ist und bleibt darauf gerichtet, auch auf dem **Caffee-Gebiete** nur das Beste zu geben.

Das hochachtend!
Ed. Messmer
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs von Baden,
Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen, Coburg und Gotha.
Deutsche Caffee-Rösterei.
Baden-Baden,
im schönen Mai 1899.

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Fran Musik. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. M. 10.—, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vorteil wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5 x 18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark.
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriert. Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Orig. u. unmittelbare Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl. Text. ca. 360 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.—; hohelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.
Prospecte durch Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9. n. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Haimertl**, Dekonom.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 26. Mai. (46. Sitzung.)
Präsident Payer eröffnet sie um 9 1/4 Uhr. Am Ministertisch: v. Bischof, Präsident v. Gaupp, Ministerialrat v. Rosthof. — Fortsetzung der Beratung des Etats des Dep. des Innern. — Man steht noch bei Kap. 38: Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Die Erigenz von 28 000 Mark für die Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen (die Gesamtkosten sind auf

120 000 Mk berechnet) wird nach empfehlenden Worten von Hähne und Bühl (V.P.) genehmigt; ebenso die Einrichtung eines gewerblichen Wanderlehrdienstes (Gesamtgehalt des Lehrers 4100 Mk). — Auf eine Anfrage von Schwarz (Z.) erklärt Minister v. Bischof, daß Staatsbeiträge zur Anschaffung von Motoren an Einzelne nicht gegeben werden, weil dies eine zu weitgehende Inanspruchnahme der Staatskasse zur Folge haben würde. — Schwarz fragt, wenn das Statut über die Wahlen zu den Handwerkerkammern zu erwarten

sei. — Maurer (V.P.) hätte höhere Kostenbeiträge für die Handwerkerorganisation gewünscht. — Schumacher (V.P.) legt den Nachdruck auf die Selbst-, nicht die Staatshilfe. — Minister v. Bischof erwidert auf die Anfrage von Schwarz, daß zunächst eine kaisert. Verordnung zu erwarten sei. Die württ. Vorbereitungen seien vollendet, aber vor 1. Januar können die neuen Kammern kaum ins Leben treten. — Eckard (Z.) richtet verschiedene Anfragen an den Minister, worauf v. Bischof antwortet: Es sollen 4 Handwerker

W i n n e n d e n .

Heu- und Oehmdgras.

Unterzeichneter verkauft den Ertrag an Heu- und Oehmdgras von:
34 a (1 1/8 Mrg.) in der Seehalbe
43 a (1 3/8 Mrg.) ebendasselbst,
42 a (1 3/8 Mrg.) ebendasselbst,
15 a (1/2 Mra.) gegenüber beim Friedhof. **C. U. Müller.**

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen Lieder, Klavier- u. Violinsstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/2 jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikh. u. v. Verleger Carl Orttinger, Stuttgart.

Bäcker-Lehrling gesucht!

Suche per sofort oder bis 1. Juli einen ordentlichen kräftigen Jungen, der die Lust hätte, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, unter günstigen Bedingungen zu engagieren.

Eduard Wagner, Bäckerei, **Gannstatt**, Schmidenerstr. 51. Ebendasselbst wird auf 1. Juli ein 14—15 Jahre altes **Mädchen** als **Kindsmädchen** gesucht.

W a i b l i n g e n .

Jüngere und ältere **M ä d c h e n** finden stets gute Stellen durch **C. Dietsche-Westhäuser.**

W i n n e n d e n .

Auf 1. Juli wird in ein gutes Haus ein fleißiges

Dienstmädchen

gesucht, das schon gedient hat. Guter Lohn wird in Aussicht gest. Näheres bei der Redaktion.

Lehrmädchen-Gesuch.

In unserer mech. Buntweberei werden sofort einige **Lehrmädchen** unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

Elsas & Comp., mech. Buntweberei **Gannstatt.**

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwattfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern u. Pfund für 0,60; 0,80; 1,4; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polardauen: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5,75; 7; 8; 10. Acht chinesische Gänsefedern 2,50; 3. Polardauen 3; 4; 5. Jedes belieb. Quantum zu freier gegen Nachnahme! Nichtgefallenes berechnungsfrei auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
In Herford Nr. 30 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

O p p e l s b o h n .

3 Stück 12 bis 13 Wochen trüchtige **Mutterschweine** (Erfüllinge) sind zu verkaufen in der **Dampfmolkerei.**



W i n n e n d e n .

Einige Wagen **Dung u. Gülle** hat zu verkaufen **Schlagenhauff & Stern.**

Mk. 14.— nur



G. Schaller & Co. KONSTANZ 194 Marktstätte 3.

Frachtbriele und Gilfrachtbriele zu haben bei **C. Guf. Buchdr.**

ammern mit dem Sitz in Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Reutlingen errichtet werden. Die Wahl derselben soll keine direkte sein. Um große Zersplitterungen zu verhindern, sollen nicht die Generalversammlungen der Innungen, Gewerbevereine wählen dürfen, sondern nur die Ausschüsse der folgenden 4 Hauptgruppen: Innungen, Gewerbevereine, Fachvereine und gemischte Handwerkervereine. Für die Zahl der Kammermitglieder soll die Stärke dieser Einzelgruppen maßgebend sein. Zwangssinnungen haben sich in Württemberg bis jetzt 6 mit 552 Mitgliedern gebildet; in der Schwebe sind noch 3 Anträge; abgewiesen wurden 10 sowie. — Eckard beantragt, daß nicht die Ausschüsse, sondern die Volksversammlungen der Handwerkerkorporationen die Wahlen vornehmen dürfen. — Hausmann-Gerabronn (V.P.) stimmt diesem Antrag zu und zwar schon deshalb, weil das Interesse für die Kammer und die Organisation überhaupt mehr geweckt wird, wenn nicht nur die Vorstandsmitglieder wählen dürfen. Ein Impuls in die ganze Bewegung zu bringen ist um so nötiger, als die Handwerker im Lande außerhalb der Sache noch ziemlich apathisch gegenüberstehen. — Gröber (Z.) äußert sich in ähnlichem Sinn und verlangt statt 4 Handwerkerkammern 6. — v. Abel (V.P.) beantragt Verweisung des Antrags Eckard an eine Kommission. — Minister v. Bischof tritt den Ausführungen Gröbers entgegen und bemerkt, in den beteiligten Kreisen wünsche man eher weniger als mehr Kammern. — Hähle, Henning, Erhardt (V.P.) und Sachs (V.P.) bestätigen dies. Schließlich wird der Antrag v. Abel angenommen. — Bei dem Titel „Gewerbeinspektion“ tabelt Gröber (Z.), daß die Zahl der Revisionen zurückgegangen sei. Weiterhin verlangt er, daß die Öffentlichkeit und die Polizei ins Mittel gegen die Ausbeutung mancher Eltern trete. Die Zunahme der Kinderarbeit deute auf einen Zerfall der wirtschaftl. Verhältnisse. — Minister v. Bischof glaubt nicht, daß die Gewerbeinsp. Abhilfe treffen und die gerügten Mißstände beseitigen kann. — Nach vor Erledigung des Kap. 38 wird, da noch eine große Zahl von Rednern eingeschrieben ist, die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen um 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

27. Mai. (47. Sitzung.) Präsident Bayer eröffnet sie 9 1/4 Uhr. Fortsetzung der Beratung des Etats des Dep. des Innern. — Man steht noch bei Kap. 38: Zentralkasse für Gewerbe und Handel. — Hähle (V.P.) spricht lobend über die Jahresberichte der Fabrikinspektoren aus. Durch die Abildung der Dampfkeil-Revisionen seien die übrigen Revisionen viel intensiver geworden. — Das Zentrum bringt den Antrag ein, daß gegen die vorzeitige und übermäßige Ausnützung schulpflichtiger Kinder Maßregeln getroffen werden sollen. — Klotz (Soz.) verlangt die Ausdehnung der Inspektion auf die Kleinhandwerker und die Hausindustrie. — Rembold bringt die zum Teil schreienden Mißstände in der Hausindustrie zur Sprache. In Gegenden, wo viel Hausindustrie ist, grassiere auch die Tuberkulose. Redner beantragt namens seiner Fraktion, die württ. Regierung möge ihren Einfluß beim Bundesrat dahin geltend machen, daß für die Hausindustrie entsprechende Arbeitsbeschränkungen getroffen werden. — Eckard (Z.) äußert an der württ. Gewerbeinsp. mancherlei, namentlich daß die württembergischen Aufsichtsämtern mit dem arbeitenden Volke den Verkehr herbeiführend zu gestalten wissen. — Prälat Sandberger sieht nicht gut dazu, daß man ein polizeiliches Eingreifen in das Familienleben gewagt will. — Käs (V.P.) meint, es komme nicht auf die Zahl der Revisionen an, sondern auf dieselben vorgenommen werden. Denke man sich einigermaßen in die Gefühle der Unternehmer hinein, so müsse man doch anerkennen, daß die württ. Vorschriften und Inspektionen auch eine Grenze haben müssen. Bald fühle sich der Unternehmer gar nicht mehr Herr im eigenen Hause. — Minister v. Bischof empfiehlt eine gewisse Vorbehalt gegenüber der Hausindustrie; wir dürfen die Freiheit der Familien nicht zu stark beeinträchtigen. — Die beiden Zentrumsanträge werden angenommen und schließlich auch das Kap. 38. — Bei Kap. 40. Straßenbauverwaltung, beantragt Sachs und Genossen: „Der K. Regierung die Bereitwilligkeit auszusprechen, einer für die Förderung des Straßenbauwesens einzubringenden außerordentlichen Erläuterung zuzustimmen.“ In

manchen Gegenden sei der Straßenbau wichtiger als der Eisenbahnbau. — Minister v. Bischof verweist auf die in der K. Thronrede gemachte Zusage, derzufolge die Vorarbeiten für die gewünschte Erläuterung bereits eingeleitet sind. — Der Antrag Sachs wird angenommen. Ohne Debatte genehmigt man 450 000 M für den Bau einer Neckarbrücke in Tübingen. — Bei dem Kap. 42, Flußbaufonds, spricht Haffner für Abschaffung, v. Luz für Beibehaltung der Fiskerei. — Kiese (Z.) bringt die Klagen der Bewohner der Donau-Ufer zur Sprache, deren Leistungsfähigkeit durch die großen Weiräte zur Donaukorrektur erschöpft sei. Die Leute seien ganz nutzlos, wenn der Staat nicht für die Unterhaltung der Ufer eintrete. Beklagt werde, daß bei der Korrektur das Flußbett zu eng gefaßt wurde. — Schid führt an, daß an der Ufer die Verhältnisse ähnlich liegen. — Dir. v. Eusing verspricht, daß der Staat in den Bezirken Ulm, Laupheim, Ebingen und teilweise auch Riedlingen die Unterhaltungskosten trage und für die Uferufer Staatsbeiträge zu erwarten seien. — Minister v. Bischof: Es verstehe sich von selbst, daß die Gemeinden auch nach dem Grad ihrer Leistungsfähigkeit zu Beiträgen herangezogen werden. — Käs (V.P.) bemerkt, er würde im andern Fall gegen diese Bevorzugung protestiert haben. — Kiese: Es handle sich hier lediglich um einen Akt der Gerechtigkeit. Kap. 42 wird genehmigt. — Nachdem noch Käs für bessere Fürsorge für die Blinden, Rembold für eine Heimstätte für Invaliden in Altshausen gesprochen, ist der ganze Etat des Ministeriums des Innern erledigt. Nächste Woche, fallen um der Komm. Zeit für ihre Arbeiten zu lassen, die Sitzungen aus. Nächste Sitzung ist Dienstag nachm. 3 Uhr. Tagesordnung: Postetat.

Landesnachrichten.

An der Lehrschmiede der kgl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des kgl. Ministeriums des Innern, betr. den Vollzug des Ges. vom 28. April 1885 über das Fußschlagsgewerbe, vom 11. Juni 1885, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Fußschmiede in der Zeit vom 3. Juli bis 23. Sept. d. J. gehalten werden. Die Kosten werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Fußschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Fußschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der Direktion der kgl. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart, welche im Einverständnis mit der kgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 15. Juni zu melden.

Winnenden. Die Aushebung der Militärpflichtigen im Oberamtsbezirk Waiblingen findet am 5. und 6. Juli d. J. statt.

Stuttgart, 25. Mai. Der einzige Artikel eines Gesetzentwurfs über das Gerichts-Kostenwesen in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, sowie in Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren bestimmt, daß die Regelung hierüber der Landesgesetzgebung überlassen ist und bis zum Ablauf des Jahres 1905 im Wege der K. Verordnung erfolgen kann. Das Gesetz über die Notariatsporteln von 1883, sowie die übrigen landesrechtlichen Vorschriften über das Kostenwesen werden außer Wirkung gesetzt. In der Begründung zu der Regierungsvorlage wird gesagt: Es soll auf Beibehaltung des bisherigen Rechtszustandes, soweit immer thunlich, gesehen und insbesondere finanzielle Rücksichten nirgends in den Vordergrund gestellt werden. Hierbei mag noch erwähnt sein, daß das Justizministerium ermächtigt werden wird, behufs Ueberleitung in das am 1. Januar 1900 in Kraft tretende Recht für die Rechtsangelegenheiten, die auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes unter Gebühr gestellt werden sollen, Vorschriften über die Ermäßigung der betr. Gebühren und über die gänzliche Befreiung von denselben zu erlassen.

Stuttgart, 25. Mai. Die städtische Schuld hat heuer gegen 21 1/2 Millionen Mark betragen. Zu ihrer Verzinsung werden etwa 860 000 M benötigt.

Stuttgart, 27. Mai. Die 400. Wiederkehr des Geburtstags von Johannes Brenz am 24. n. M. gibt der evang. Landeskirche Württembergs besonderen Anlaß, dessen dankbar zu gedenken, was ihr durch das Werk der Reformation und besonders durch den Dienst dieses Mannes an geistlichen Gütern geschenkt wurde.

Hinsichtlich der Feier dieses Gedächtnistags wird nun vom Konsistorium mit Genehmigung des Königs angeordnet, daß am 23. Juni unter Ausfall des gewöhnlichen Unterrichts in den evang. Schullehrerbildungsanstalten, sowie in den evang. Volksschulen eine Gedächtnisfeier zu halten ist. In Orten, an welchen der 23. Juni in die Ferien fällt, bestimmt den Tag der Feier das Ortschulinspektorat.

Vom 15. bis 18. Juni tagt in Stuttgart der 14. Kongress des Vereins Deutscher Rosenfreunde im Konzertsaal der Liederhalle. Mit dieser Gelegenheit wird eine Rosenausstellung verbunden werden. Anmeldungen hiezu müssen bis 10. Juni an Herrn W. Pfister, Militärstraße, Stuttgart, eingereicht sein.

Stocheim, 24. Mai. Eine eigentümliche und zugleich komische Mißbildung aus der Tierwelt ist gegenwärtig auf dem Stocheimberg zu sehen. Ein junges Entlein watschelt mit 4 ganz deutlich ausgebildeten Füßen munter durch den Hof. Die beiden überzähligen Beine sind weiter nach hinten stehend und auch etwas kleiner gebildet, so daß das Tier dieselben beim Gehen nicht direkt benützt, sondern sich nur in der Ruhe darauf stützt.

Heilbronn, 23. Mai. Der Prozeß bezüglich des Dampfers „Heilbronn“, der sich für die Fahrt von Heidelberg nach Heilbronn als ungenügend erwies, ist nunmehr entschieden. Die Gesellschaft, die den Dampfer erbaute, ist verurteilt worden, das Schiff zurückzunehmen und zwar ohne jegliche Entschädigung.

Hall, 23. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend hier, indem der ca. 30 Jahre alte lebige Sattler Hermann Groß von hier auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in der Nähe des hiesigen Bahnhofes unter den von Heilbronn herkommenden Abendzug geriet und zermalmt wurde. Der verstümmelte Leichnam wurde alsbald von dem diensthelfenden Bahnwärter gefunden.

Niederstetten, 24. Mai. Dem hiesigen Beschälknecht Röder scheute heute während eines Ausrittes sein Hengst. Röder wurde von demselben so unglücklich abgeworfen, daß ihm ein Arm abgerissen wurde.

Kleinfelchen, O.A. Neresheim, 25. Mai. Gestern Abend fiel der 63jährige verheiratete Söldner Jos. Schwenk die Treppe in seinem Hause herunter, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Amstoll, O.A. Wangen, 24. Mai. In dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Weller Buchreute fiel der Bauer Wilhelm Henge von Schawies, welcher beim Austrichten eines Hauses mithalf, vom 1. Stock der Scheuer in die Tenne herunter, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er nach 2 Tagen starb.

Enningen, 23. Mai. Der Bau unserer Lokalbahn Reutlingen-Enningen geht mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen. Heute traf von der Maschinenfabrik München-Linz die erste Lokomotive auf dem hies. Lokalbahnhof ein. Dieselbe verbindet mit den Vorzügen modernster Konstruktion ein sehr gefälliges Äußeres. Zwei weitere Maschinen werden in Balde folgen. Die Eröffnung der Bahn selbst soll noch im Juli ds. J. stattfinden.

In Oberlangnau, O.A. Lettnang, brannte am 18 d. Vorm. Wohnhaus und Scheuer des Xaver Hellmann bis auf wenige Mauerreste zusammen. Das Feuer scheint ein Knabe gelegt zu haben.

Sauggau, 23. Mai. Heute Vorm. 9 Uhr ertönten die Feuerlöcher. In der Scheuer des Kaspar Dehm in der Pfarrstraße war Feuer ausgebrochen, das sich mit rasender Schnelligkeit auf das von 3 Familien bewohnte Wohnhaus und die angebaute Werkstätte des Malers Bauer verbreitete; das ganze Gebäude war in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt. Vom Mobiliar ist das meiste mitverbrannt; 2 von den Abgebrannten sind nicht verschert. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt. — Heute früh 1/2 1 Uhr entstand zwischen jungen Burschen Streit, der damit endete, daß ein Angestellter eines Schaubudenbesizers, der sich zurzeit hier aufhält, vom einem Malergehilfen von hier in die Brust gestochen wurde. Der Verletzte ist heute Mittag seinen Wunden erlegen. Der Täter ist gekündigt; er behauptet, von dem Gestochenen zuerst angegriffen worden zu sein.

Walbsee, 25. Mai. Am Pfingstsonntag wurde der 55 J. alte Pirandner Dilger von Baholz, Ode. Dietmanns, nachts zwischen 10 und 11 Uhr in der Nähe seines Hauses von dem 31 J. alten Schmiedgesellen Hofmaier von Himbach, dem er nachm. den Zuwanbel zu seiner Tochter unterlagt und ihn aus seinem Hause fortgewiesen hatte, in mörderischer Absicht überfallen. Hofmaier lauerte dem Dilger am Walbesbaum auf, warf

ihm unversehens einen starken Strich um den Hals, um ihn zu erdrosseln; hernach gab er auf Dilger, der sich energisch wehrte und schließlich losmachen konnte, 5 scharfe Revolverschüsse ab, wodurch Dilger Verletzungen am rechten Arm, der Schulter u. einer Rippe davontrug. Hosmair wurde festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert.

Berlin, 27. Mai. Auf eine in der Rechnungskommission des Abg. Hauses gestellte Anfrage, ob das Verfahren zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche weitere Anwendung gefunden und sich bewährt habe, ist folgende Antwort erteilt worden: Das Verfahren der Schutzimpfung ist vielfach geprüft worden und ist bis zur Gewinnung eines Serums geblieben, das den damit behandelten Tieren auf 6 Monate sicheren Schutz gegen Ansteckung mit Maul- und Klauenseuche verleiht. Die Versuche, die Wirksamkeit des Serums durch Zusatz von Lymphe erkrankter Tiere zu erhöhen, sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Die Arbeit ist dem Institut für Infektionskrankheiten übertragen worden, weil dieses die Aufgabe hat, alle Infektionskrankheiten, namentlich aber solche, die auf Menschen übertragbar sind, wie dies bei der Maul- und Klauenseuche mit Sicherheit nachgewiesen ist, wissenschaftlich zu erforschen. Die Leitung der Arbeiten erhielt der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Köppler, der durch seine Arbeiten über den Rost, den Schweinerotlauf u. s. w. sich ein Anrecht darauf erworben hat, zu den ersten Kennern der auf Menschen übertragbaren Tierkrankheiten gezählt zu werden.

Gerihtsfaal.

(Oberlandesgericht Stuttgart.) Man erinnert sich der Betrügereien, die sich das Brüderpaar Max und Franz Heckmann, der eine Schultheiß zu Ohmenheim, der andere Stadtschultheiß zu Neresheim, hatten zu schulden kommen lassen. Der erstere ließ sich von drei Angehörigen seiner Gemeinde Urkunden unterschreiben, wornach diese Darlehen von 13 000, 12 000 u. 11 000 M. von dem Privatpächter Künzelsau aufnehmen zu wollen erklärten, während dieselben in Wirklichkeit um solche Darlehen nie nachgesucht und auch von dem Inhalte der Urkunden keine Kenntnis hatten. Auch die Mitglieder der Unterspandsbehörde Ohmenheim wußte Schultheiß Heckmann in diesen drei Fällen zu täuschen, so daß sie für die angeleglichen Darlehen die Pfandscheine ausstellten und unterzeichneten. Der Sparverein folgte die Summen an den angeblich Bevollmächtigten Schultheißen Heckmann aus, und dieser verbrauchte das Geld für sich. Das Oberlandesgericht verurteilte nunmehr in der Berufungsinstanz die Mitglieder der Ohmenheimer Unterspandsbehörde, dem Privatpächter Künzelsau seinen Verlust (einschließlich der Kosten ca. 40 000 M.) zu ersetzen. Ein weiterer ähnlicher Prozeß der Oberamtsparke Neresheim gegen die dortige Unterspandsbehörde wegen eines gefälschten Pfandscheins über 7000 M., wobei Franz Heckmann die Hände im Spiel hatte, kommt am 5. Juni zur Verhandlung.

Landwirtschaftliches.

(Frühzeitiger Bezug von Thomasmehl.) Die außerordentliche Preissteigerung, die das Superphosphat seit Frühjahr 1898 erfahren hat, und die insolge dauernden Anziehens der Preise für Knochenschäpate sich noch zu verstärken droht, läßt mit Sicherheit erwarten, daß zum Herbst der Verbrauch an Thomasmehl ein so stark sein wird, wie er bis jetzt noch nicht dagewesen ist. Konnten nun schon bisher die Lieferungen im Herbst nicht in allen Fällen so rechtzeitig ausgeführt werden, wie dies im Interesse der Besteller gewesen wäre, so liegt die Befürchtung nur zu nahe, daß sich in den kommenden Monaten Juli, August und September die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Werke noch ganz wesentlich erhöhen. Wenn nun auch seitens der Werke alle Vorkehrungen getroffen werden, um den zu erwartenden größeren Anforderungen nach Möglichkeit entsprechen zu können, so dürfte es sich doch empfehlen, wenn die Landwirtschaft sich nicht der Gefahr etwaiger Lieferungs-Verzögerung aussetzt und schon in den Monaten Mai, Juni mit dem Bezuge von Thomasmehl beginnt. Um nun Störungen im Bezuge vorzubeugen, zugleich den Landwirten einen frühzeitigen Bezug von Thomasmehl ohne Mehrkosten zu ermöglichen, haben die Thomaspbphatwerke eine Vergrünstung in der Art eintreten

lassen, daß für den Bezug im Monat Mai 2 pCt., für den Bezug im Monat Juni 1 1/2 pCt. Lager- und Zinsvergütung gewährt wird. Es empfiehlt sich umsomehr, von dieser Gelegenheit des Bezuges im Monat Mai und Juni ausgiebigsten Gebrauch zu machen, als gerade in dieser Zeit der Landwirt durch die Ansturz des Thomasmehls keine andere Arbeiten zu versäumen braucht, er zugleich der Gefahr sicher entzogen ist, vielleicht später gezwungen zu sein, an Stelle des billigen Thomasmehls das viel teurere Superphosphat benutzen zu müssen. Welche Nachteile ihm hieraus entstehen würden, ergibt sich recht deutlich aus nachstehenden Zahlen. Es kostet augenblicklich franko Station unserer Gegend 1 kg lösliche Phosphorsäure im Thomasmehl 28—29 S, dagegen 1 kg lösliche Phosphorsäure im Superphosphat 42—43 S; die lösliche Phosphorsäure im Thomasmehl ist also um 14 S billiger, als die lösliche Phosphorsäure im Superphosphat; oder mit anderen Worten: Im Superphosphat kostet die wirksame Phosphorsäure um die Hälfte mehr, als im Thomasmehl.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 25. Mai 1899.

Getreide- Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 6	17 146	Säcke —	1982
Haber	Säcke —	5351	Säcke 31	813

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen p. 50 kg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	5	85	5	80	5	70	—	—	—	—
Haber	7	80	7	50	7	—	—	—	—	30
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen pro 50 kg	3	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Sri.	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. 50 kg	3	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh p. Liter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg süße Butter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 saure	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
50 kg Stroh	1	20	1	10	1	—	—	—	—	—
Heu	2	30	2	20	2	—	—	—	—	—

1 kg weißes Brot 26 S, 1 kg schwarzes Brot 23 S

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Le o.
(Nachdruck verboten.)

XIX.

Das Tagebuch der Schwester
Mary Agnes.

Felicia hatte den entgegengesetzten Weg eingeschlagen. Bejn Minuten, nachdem sie den Blicken entschwunden war, bog der Wagen, welcher schon seit dem Morgen am Bahnhofe gewartet hatte, um die letzte Ecke und rollte in fliegender Eile dem Thore zu, wo er von Ned's Freudenschrei und dem Wehen der Taschentücher von allen Teilen des Hauses empfangen wurde.

Noch einen Augenblick — der Wagen hielt. „Papa Ruydene! Papa Ruydene! O, wie ich mich freue!“ rief eine klare Silberstimme und eine reizende, goldhaarige Gestalt hing an seinem Halse und ein Paar reich geschmückte Arme umschlangen ihn. Crystal überhauste seine thränenfeuchten Wangen mit Küffen.

„Meine Schloftee — mein Liebling! Und auch unser Falcon! Seid tausend — tausendmal willkommen!“ rief John Ruydene. „Falcon, wie braun Du geworden bist! Ach, das alte Haus war einsam genug ohne Euch! Bleibe stehen und laß Dich ansehen, Crystal! Wie schön Du bist! Ich hoffe, daß es das Glück ist, das Dich so verschönert hat!“

„Gewiß,“ antwortete Crystal, mit silberblauen Lachen. „Ach, Papa Ruydene, ich bin glücklich, — sehr, sehr glücklich! Und sieh' nur Falcon, wie wohl er aussieht. — Was? — Ned! Lieber, alter Ned! Wie freue ich mich, Dich zu sehen; Chloe ist doch hoffentlich wohl? Warte nur, wenn ich meine Koffer öffne, ich habe ihr Etwas mitgebracht.“

Für Chloe nur? — Nicht Einer von Allen war vergessen worden und als die Koffer geöffnet wurden, verbreitete sich Freude durch das ganze Schloß. Da waren ein Schlafrock aus Paris für Mr. Ruydene, eine Spitzenhaube für Jane Mildmay — wirklich echte Spitzen, die direkt aus Brüssel waren — ein seidenes Kleid für Chloe — wie stolz die alte Neglerin war! — kurz, für Jeden, bis auf den letzten Stallknecht herab, ein Zeichen der Erinnerung. Ned erhielt eine schöne, geschnitzte Pfeife.

„Kein solch' schlechtes Zeug!“ war seine stolze Erläuterung, „sondern Meerischaum von oben bis unten, bis auf das Stück, das man in den Mund nimmt, — das ist von so einem gelben Stein, wie die Topas — Brocelets von Miß Clara! Ich fürchte mich, daraus zu rauchen, weil es zu fein ist!“

Eine Stunde nach der Ankunft ist das ganze Haus voll Lachen, Lärm und Fröhlichkeit.

Man fragt nach Miß Clara und erfährt, daß sie vor Abends nicht nach Hause kommen wird. Man erkundigt sich nach allen Bekannten, spricht von der Reise und wird endlich zum Thee gerufen.

Crystal nimmt ihren gewohnten Platz ein und präsidiert am Theetische wie früher und Frieden und Glück herrschen wie die Windstille vor dem kommenden Sturm im Schloß von Ruydene.

XX.

Die Tragödie beginnt.

Noch niemals war ein größerer Triumph gelehrt worden, niemals ein Sieg ausgesprochen gewesen, als der, den Lady Areleigh bei ihrem Deput in Europa errungen.

Männer wie Frauen waren gleich entzückt von ihrer Schönheit; Dichter selerten sie in Liedern, berühmte Maler malten sie in Oel und Aquarell, Bildhauer ließen sie in Marmor wiedererleben und von einem Ende des Continents bis zum anderen wurde Lord Areleigh auf's Höchste beneidet.

Ales dies erzählte er John Ruydene, während Crystal neben ihnen saß, ruhig jubelt und hin und wieder auch übermütig auslacht über die Beschreibung, die Lord Areleigh von der allgemeinen Bewunderung entwirft.

So neigt sich der Tag seinem Ende zu. Mr. Ruydene schlägt vor, in das Musikzimmer zu gehen und Crystal übernimmt ihr früheres Amt. Sie spielt Ales, was sie kann, und der alte Mann lauscht in stummer Bewunderung, bis es fünf Uhr schlägt.

„Ich muß mich zum Diner umkleiden,“ sagte Lady Areleigh. „Ich muß mich doch schön machen, wenn Miß Clara kommt. Damen sind sehr kritisch. Du nach Mrs. Mildmay klingeln, Papa Ruydene! Sie wird schon so freundlich sein, mir zu helfen, bis mein Mädchen kommt.“

„Sei nicht so eilig. Singe mir noch ein Lied — nur eins — ehe Du gehst. Ich möchte, daß Clara Deine Stimme hört.“ (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Abwechslungsreich und vielseitig

wie keine verwandte Sammlung entwickelt sich „Fürschners Bücherstab“ (Berlin Hermann Hilger Verlag), dessen 20 Pfennigbände immer weitere Kreise ziehen. Eine besonders interessante Erscheinung in dieser Folge ist Nr. 61 im Sammelband von Marie Sp'ell-Rilburger „Gute Kameraden.“ Sechs kurze Novellen, aber wie viel Inhalt, wie viel Eigenart! Die erste, die auch dem Buche den Namen gegeben, schildert die Herzensentbrünne einer Frau, die obgleich dazu geschaffen, heiß geliebt zu werden, dennoch stets nur als „Guter Kamerad“ betrachtet wird — auch dann, als sie selbst nach Liebe verlangt. „Frau Hedwig“ ist eine ergreifende Ehegeschichte. „Im Sonnenschein“ die lustige Episode eines Mädchens lebens, „Das weiße Kleid“ ein Sitzenbild aus der Großstadt, wie „Illusion perdue“ ein schließliche modernen Gesellschaft ist. „Die Jäform“ bietet ein amüsantes Stück Selbstlebens. „Sämliche liche Geschichten der Verfasserin — jetzt Victor Blühgens — zugen von seiner Beobachtung wie Beherrschung des gewählten Milieus, und sind aroziös, meist mit einem köstlichen Humor angefüllt.“